

## **OVZ 8.3.2006**

### **Bürger fordern ein Tempolimit auf der Autobahn**

*Dezernent sieht Voraussetzungen auf der Wiehlthalbrücke nicht erfüllt, will Anliegen aber prüfen*

**WEIERSHAGEN.** Im Sinne der Verkehrsberuhigung ist der Schaden an der Wiehlthalbrücke segensreich. Das Tempolimit von 60 Stundenkilometern in der einen und 80 Stundenkilometern in der anderen Richtung sorgt für erheblich weniger Unfälle und weniger Lärm. Bei der Informationsversammlung am Montag zum Start der Reparaturarbeiten schlug ein Anwohner deshalb scherzhaft vor: "Am besten lassen Sie die Brücke, so wie sie jetzt ist."

Durchaus ernst meinen es die Weiershagener aber mit ihrer Forderung, dass nach Ende der Sanierung eine Geschwindigkeitsbegrenzung gelten soll. Auf der Versammlung in der Weiershagener Turnhalle, zu der Bürgermeister und Landesbetrieb Straßenbau eingeladen hatten, wurde ein Vertreter der Bezirksregierung damit hartnäckig konfrontiert.

Verkehrsdezernent Andreas Hein ließ sich aber nicht erweichen. Er sagte eine erneute Prüfung des Anliegens zu, machte aber auch keinen Hehl aus seiner Skepsis. Tempolimits müssten auf Autobahnen eine Ausnahme bleiben, die in jedem Fall gut begründet werden müssen. Auf der A 4 sei das nur an zwei Stellen der Fall, wo Spuren zusammengeführt werden. Die Unfallhäufung auf der Brücke könnte sich mit dem neuen Fahrbelag erledigt haben. Ohnehin sei die Autobahnpolizei nicht der Auffassung, dass die Wiehlthalbrücken-Unfälle vor allem auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen sind. Schließlich sei es fraglich, ob eine Begrenzung bei wieder freier Strecke auch eingehalten wird.

Dessen ungeachtet versprach Bürgermeister Werner Becker-Blonigen, sich bei Regierungspräsident Hans Peter Lindlar persönlich für ein Tempolimit einzusetzen. (tie)